

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 52=72 (1906)

Heft: 31

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kann gewiss sein, dass es dann ihrer Überzeugung nicht entspricht.

Sind nun die Offiziere bis zum Oberstleutnant einschliesslich alle für die Autokratie zuverlässig, so ist es anders mit den Offizieren vom Hauptmann abwärts. (Der Majorsrang existiert in Russland nicht.) Diese Offiziere sind alle oder fast alle aufrichtig liberal und konstitutionell gesinnt, dabei aber streng monarchisch. Vor allem aber verwerfen sie alle das Agrarprogramm, die Expropriation, wie es von den Kadetten aufgestellt worden ist. Es unterliegt keinem Zweifel, dass alle Offiziere, die hohen, wie auch die untern Chargen, alles tun werden, was ihnen geboten wird, um Bauernunruhen, die auf eine Bodenenteignung abzielen, zu unterdrücken.

Und nun zu den Soldaten. In der Truppe sind mit Ausnahme der Kosaken alle Nationalitäten gemischt, und von diesen haben sich besonders die Polen und die Juden, dann die Kleinrussen und die aus den qualifizierten Arbeitern Assentierten den revolutionären Ideen als am weitesten zugänglich erwiesen. Die Konservativsten sind die echten Moskowiter und die Tataren. Durch die Einteilung der Rekruten aus den Fremdvölkern in alle Regimenter ist auch der revolutionäre Gärstoff in sämtliche Truppenteile des Reiches getragen worden, mögen sie nun in der Marine, den Garden, der Artillerie, bei den Sappeuren oder in der Infanterie stehen. Mit den Grossrussen haben die Agitatoren in den Regimentern den schwersten Stand, besonders in der Kavallerie, in der überhaupt zwischen dem Truppenoffizier und der Mannschaft ein engeres Verhältnis besteht, dessen Vermittler vielleicht die gemeinsame Sorge für das Pferd ist. Es kommt vor, dass Kavalleristen ihre Leutnants und Rittmeister herbeirufen, um sich in Anwesenheit des Agitators selbst erklären zu lassen, „ob der Mann die Wahrheit rede oder nicht“. Das Resultat ist gewöhnlich, dass der konstitutionelle und monarchisch gesinnte Offizier die Mannschaft vor der Revolution warnt und an sie Ansprachen richtet, wie: „Rebiata (Kinder), wir dürfen als Soldaten uns nicht in die Politik mischen, wir haben dem Zaren und dem Vaterlande zu dienen.“

Die Kosaken in ihrer Majorität stehen auf dem Standpunkte, dass sie keine Russen sind, sondern eine eigene kosakische Nation, deren Aufgabe es sei, zum Zaren zu halten. Nur diejenigen Kosaken — und die sind in der Minderheit —, die sich als Kleinrussen fühlen, erklären sich des Polizeidienstes müde.

Trotz aller bisher vorgekommenen Meutereien und Revolten wird die Regierung vorläufig auf die Armee rechnen können. Dagegen sei die

Agitation in der Armee soweit von Erfolg begleitet gewesen, dass nahezu alle Mannschaften den Bestand einer Duma wünschen. Sie möchten sogar selbst wenigstens des aktiven Wahlrechtes teilhaftig werden und die Bauernkinder unter ihnen wünschen eine Lösung der Agrarfrage. Wenn also nicht in dem versprochenen Zeitpunkte eine Duma aus reinen Wahlen wieder zusammentritt, dann ist es schwer, zu garantieren, dass die Mannschaften in ihrer jetzigen Haltung ausharren.“

Ausland.

Frankreich. Die Ergebnisse der Rekrutierung des Jahrgangs 1904, eingestellt im Oktober 1905, die besondere Bedeutung haben, weil es sich um ein Übergangsjahr in die zweijährige Dienstzeit handelt, werden aus dem amtlichen Bericht des Kriegsministers ersichtlich. Danach nahmen an der letzten Losung teil 321,929 Leute, 11,334 stellten sich nicht, 23,794 wurden von den Revisionsräten als dienstuntauglich erklärt. 298,145 verteilten sich auf die sieben Rubriken der Rekrutierungslisten wie folgt: 1. tauglich 146,958, 2. nach Artikel 21, 23, 50 des Gesetzes von 1889 nur zu einem Jahre aktiver Dienstzeit verpflichtet 48,977, 3. schon zum Dienst verpflichtet bezw. eingeschriebene der seemännischen Bevölkerung 31,749, 4. zurückgestellt 56,635, 5. den Hilfsdiensten überwiesen 13,771, 6. Unwürdige 55. Zum 2. bezw. 3. Male gemustert 84,233 Zurückgestellte des Jahrgangs 1903 bezw. 1902. 15,836 wurden als Familienstützen erklärt. Eingereiht hat man im Oktober 1905 223,254 Leute, 7951 weniger als 1904. Davon erhielten die Kolonialarmee 2150, die Infanterie in Frankreich 158,557, Kavallerie 19,424, Artillerie 19,944, Genie 5975, Train 2295, Verwaltungstruppen 4205. Freiwillig meldeten sich 1905 im ganzen 34,539, davon 24,375 für die Heimararmee. Es kapitulierten 7787 Unteroffiziere, davon 5171 unter den Bedingungen des neuen Rekrutierungsgesetzes, 982 Korporale und Gemeine. 1094 Unteroffiziere, Korporale und Gemeine wurden wieder bestellt. 10,644 Leute konnten weder lesen noch schreiben. Die mittlere Grösse betrug 1,67, unter dem frühern Mindestmass von 1,54 m wurden 2182 Leute eingestellt.

Alle Sorten Jagd- und Luxus-Waffen



kauft man am besten, billigsten unter 3jähr. Garantie direkt von der

Waffenfabrik

Emil v. Nordheim,

Mehlis i. Thür. in Deutschland.

Haupt-Katalog gratis und franko. Ansichtssendung, Teilzahlung an sichere Personen ist gestattet. (H 3,5685)

Knoll, Salvisberg & Cie.,

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telephon: { Bern.
 Zürich.

Telegramm-Adr.: Speyerbehm

Reisende und Muster zu Diensten.